

Josef und seine Brüder (M. Böttger Bibelarbeit WER Teil I)

An diesem Wochenende soll es uns ja um die Geschichte von Josef gehen, sicher ein Mann der den meisten von uns sehr geläufig ist. Standard Thema in jeder Kinderstunden usw. bestimmt auch schon in vielen Jugendstunden und Predigten. Normal weil es sich hier um einen der außergewöhnlichsten Bericht in der Bibel handelt.

Und wohl auch eine der lehrreichsten und faszinierenden Lebensgeschichten von denen uns die Bibel berichtet. Kaum jemand hat in seinem Leben krassere Gegensätze kennen gelernt als Josef. Wenn wir seine Geschichte einmal im Zusammenhang lesen kommt einem das vor wie ein Fahrt in einer Achterbahn --- er ist eben noch hoch auf und im nächsten Moment wieder ganz tief unten. Ich möchte am Beginn der Geschichte einsteigen indem wir uns 1. Mose 37 lesen:

Jakob aber wohnte im Lande, in dem sein Vater ein Fremdling gewesen war, im Lande Kanaan. ²Und dies ist die Geschichte von Jakobs Geschlecht:

** Interessant die Formulierung der Bibel, trotz rückblickender Erzählung – die meisten Geschichten sind ja nicht von den Personen selbst geschrieben sondern von anderen trotz dessen das also dieser Schreiber die fantastische Geschichte des Josefs kannte und seine Bedeutung für das Volk Israel später, lesen wir hier nicht dies ist die Geschichte von Josef der zum 2. Mann hinter Pharao aufstieg, nein dies ist die Geschichte von Jakob, oder anders dies ist die Fortsetzung des Heilsplan Gottes, wie geht es mit dem Segen Gottes mit Gottes Bund den er seit Abraham & Isaak gab weiter

**

Josef war siebzehn Jahre alt und war ein Hirte bei den Schafen mit seinen Brüdern; er war Gehilfe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters, und brachte es vor ihren Vater, wenn etwas Schlechtes über sie geredet wurde. ³Israel aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war, und machte ihm einen bunten Rock. ⁴Als nun seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater lieber hatte als alle seine Brüder, wurden sie ihm feind und konnten ihm kein freundliches Wort sagen.

**

Auch ein wichtiger Punkt, im Orient, hatte und hat ja diese Begrüßungsformel ich wünsche dir Frieden eine immens Bedeutung, und jemand das nicht mehr zusprechen können bedeutet eine Demütigung für den anderen und zeigt die tiefe Abneigung.

⁵Dazu hatte Josef einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch mehr feind. ⁶Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumt hat. ⁷Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe. ⁸Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du unser König werden und über uns herrschen? Und sie wurden ihm noch mehr feind um seines Traumes und seiner Worte willen. ⁹Und er hatte noch einen zweiten Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Ich habe noch einen Traum gehabt; siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. ¹⁰Und als er das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen? ¹¹Und seine Brüder wurden neidisch auf ihn.

** das ist ein Schlüsselwort in dieser Geschichte, da müssen wir in diesen geschichtlichen Erzählungen drauf achten wo liegen die Schlüsselworte, wir lesen

erst 2 x sie waren ihm feind. Aber jetzt NEID. Das ist einer der Kernpunkte dieser Geschichte.

**

Aber sein Vater behielt diese Worte.

Josef wird nach Ägypten verkauft

¹²Als nun seine Brüder hingegangen waren, um das Vieh ihres Vaters in ^aSichem zu weiden, ¹³sprach Israel zu Josef: Hüten nicht deine Brüder das Vieh in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich. ¹⁴Und er sprach: Geh hin und sieh, ob's gut steht um deine Brüder und um das Vieh, und sage mir dann, wie sich's verhält. Und er sandte ihn aus dem Tal von ^bHebron, und er kam nach Sichem. ¹⁵Da fand ihn ein Mann, wie er umherirrte auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: ¹⁶Wen suchst du? Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie hüten. ¹⁷Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, dass sie sagten: Lasst uns nach Dotan gehen. Da zog Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

¹⁸Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, dass sie ihn töteten, ¹⁹und sprachen untereinander: Seht, der Träumer kommt daher! ²⁰So kommt nun und lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind. ²¹Als das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Lasst uns ihn nicht töten! ^a ²²Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt nicht Blut, sondern werft ihn in die Grube hier in der Wüste und legt die Hand nicht an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und ihn seinem Vater wiederbringen.

²³Als nun Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock aus, den bunten Rock, den er anhatte, ²⁴und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber die Grube war leer und kein Wasser darin. ²⁵Und sie setzten sich nieder, um zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf und sahen eine Karawane von Ismaelitern kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen kostbares Harz, Balsam und Myrrhe und zogen hinab nach Ägypten. ²⁶Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, dass wir unsern Bruder töten und sein Blut verbergen? ²⁷Kommt, lasst uns ihn den Ismaelitern verkaufen, damit sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. ²⁸Als aber die ^bmidianitischen Kaufleute vorüberkamen, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn um zwanzig Silberstücke den Ismaelitern; die brachten ihn nach Ägypten.

²⁹Als nun Ruben wieder zur Grube kam und Josef nicht darin fand, zerriss er sein Kleid ³⁰und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da! Wo soll ich hin? ³¹Da nahmen sie Josefs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock ins Blut ³²und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; sieh, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht. ³³Er erkannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Josef zerrissen! ³⁴Und Jakob zerriss seine Kleider und legte ein härenes Tuch um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit. ³⁵Und alle seine Söhne und Töchter kamen zu ihm, ihn zu trösten; aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren zu den Toten, zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinte ihn.

Ich denke es steht für uns Christen außer Frage, dass die Bibel im ganzen eine wunderbare Lebenshilfe für uns ist. Sie ist nicht nur ein Buch wo schöne spannende lustig oder auch fantastische Geschichte drin stehen, sondern in fast jeder Geschichte finden wir das Handeln und Wirken Gottes wieder. Dadurch haben wir also auch die Möglichkeit aus eigentlich jeder dieser Geschichten praktische Ratschläge für unser Leben abzuleiten. Ich weiß nicht wie intensiv ihr euch im Vorfeld von dieser WER mit dem Thema Josef beschäftigt habt. Deshalb auch die kurze selbstständige Einarbeitung!

Wenn du dich aber ein wenig eingelesen hast, dann wirst du mir sicher zustimmen dass es hier eine Menge an Punkten gibt über die man reden oder diskutieren könnte:

z.B. - ist es gut wenn Eltern Lieblingskinder haben?

**

Übrigens auch ein Problem als Jakob selbst jung war, Esau + Er Lieblingskinder: Darum geht's im Kern der Geschichte glaube ich nicht, aber wir können trotzdem einmal kurz die Geschichte entlang gehen, und wir werden einige praktische Dinge finden.

**

- Ist es zum Beispiel richtig wenn man das weiter trägt was andere über einen gesprochen haben. So wie Josef es mit seinen Verwandten gemacht hat, oder sollte man so was besser unter den Teppich kehren? Soll er dann seinen Vater lieber anlügen und sagen ich hab nix gehört?

- Feindschaft in der Familie und die Folgen.

Ist das nun eine rein praktische Geschichte, wie wir vielleicht solche Dinge umschiffen oder wie man Kinder am besten erzieht, oder warum steht eine solche Geschichte in der Bibel??

All diese Punkte sind sicher wichtig, dennoch sollten wir uns noch einen weiteren Punkt mit ein beziehen.

Indem wir uns an ein Aussage von Jesus erinnern. Wenn Jesus von der Schrift gesprochen hat war damit immer das AT gemeint, und er sagt: "Sieh die Schrift ist's die von mir zeugt!" – oder anders das AT ist meine Bestätigung.

Jesus möchte uns also sagen, wir kommen in der Bibel im AT nur dann weiter, wenn wir wissen oder merken, es gibt über das allgemeine Verständnis -- ähnlich wie wenn ich einen Roman oder eine Reportage oder Lebensberichte lese und mir dort einige wichtige Lebenshilfen und Punkte herausgreife, von denen ich denke dass sie für mein Leben hilfreich und gut sind.

Es gibt also über dieses allgemeine Verständnis hinaus noch etwas mehr was uns die Bibel hier sagen möchte. Wort Gottes ist Offenbarung Gottes und Zeugnis das auf Jesus hinweist.

Diese Geschichte von der wir hier lesen ist nicht die eine Story von irgend jemand sonder das was wir hier lesen ist der Heilsplan Gottes, Heilsgeschichte die mit Abraham begonnen hat, als Gott sich jemand abgesondert hat von dem Rest der Welt.

Sie bilden den Ursprung des alten Bundes Abraham – Issak – Jakob. Später dann das Volk Israel. Und darin der Stammbaum von Jesus, dieses weltliche Linie könnte man sagen, es ist auch Zeugnis für Jesus dieser Heilsplan denn Gott arbeitet auf ein Ziel hin das Jesus dann später verkörperte Ziel.

Damals noch etwas komprimiert in einer 12 köpfigen Familie, was wir hier lesen ist keine Weltgeschichte, es ist die Geschichte vom Volk Gottes, es geht hier

darum wie geht der Segen, den sich Jakob damals mit allen Mitteln erschlichen hat, der ihm mehr bedeutete als seine Familie, oder sein Leben als er am Jabot Fluss Gott begegnet und sie miteinander ringen und er sagt: "Ich lasse dich nicht, es sei denn du segnest mich!".

Hier geht es darum wie setzt sich dieser Segen Gottes fort, wie geht es mit Gottes Verheißung die alle drei erhalten haben weiter? Was ist Gottes Plan bzw. wie lässt Gott seinen Plan Realität werden.

Wir müssen zuerst einmal festhalten, Gott oder Gottes Wege können sehr verschieden mit dem was Menschen uns so vorstellen. Das sehen wir nicht nur in der Bibel, sondern das haben die meisten von uns schon sicher selbst erlebt. Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken so steht's im Psalm glaub ich. Das passt auch wunderbar auf diese Geschichte.

Ich will damit auch zu ersten Punkt kommen der mir hier aufgefallen ist,

Warum war gerade Josef ein Auserwählter???? - Ich weiß es nicht!

Warum hat Gott den David herausgegriffen? - Ich weiß es nicht!

Wir können hier auch nicht spekulieren, das er vielleicht besser war als seine Brüder oder ähnliches. Nur eins sagt uns die Bibel klar er war anders als seine Brüder, es gab etwas das ihn von den anderen abhob.

Wenn wir mal ein Kapitel vorgreifen, das was wir bei unseren Bibellesen gern überspringen, von Onan, eine dunkle Geschichte von Verstoßen, Prostitution und Tod. Da wird in diese Zustände hinein ein Kind geboren, und dieses Kind steht im Stammbaum von Jesus. Das könnt ihr gern mal daheim nachlesen. Gott schreibt auch aus diesen unheiligen Verhältnissen heraus Heilsgeschichte. Das aber nur als ein kleines Beispiel, das wir nicht spekulieren sollten wann warum und wie nun Gott sich wen erwählt.

Josef war anders das lesen wir, er war einer der Auserwählten die Gott in seinem Heilsplan vorgesehen hatte. Das hat sich Josef sicher nicht ausgesucht oder erbeten, er rutscht förmlich hinein, Gott fragt ihn auch nicht hast du Lust oder so, nein Gott greift sich ihn einfach heraus.

Wir finden noch einige Personen die ähnlich hinein rutschten wie Josef.

Anderen wurden später berufen wie Elisa, andere waren schon vor der Geburt dazu bestimmt wie Simson oder Johannes der Täufer.

Auch wir heute sind ein Teil des Heilsplans Gottes den er mit Jesus begonnen hat, und es liegt an uns, das wir unsere Berufung aufgreifen. Wir sind berufen uns für das Reich Gottes einzubringen, das ist unsere Berufung, wie die im einzelnen aussieht kann wieder sehr verschieden sein. Wichtig ist nur bereit sein dafür, Jesus auch darum bitten dir zu zeigen wo er dich haben möchte.

Pause

Josef ist also der Träger des Segens. Einer aus der Familie war also wieder etwas besonderes. Im Neuen Bund in dem wir heute Leben, sind alle Teilhaber des Segens und damit auch alle berufen, das ist schon ein großer Unterschied. Im Alten Bund war es einer, später ging es über auf das Volk. Aber in dieser Geschichte in dieser Zeit hat Josef hat eine ganz wichtige Position. Das merkte

Josef schon sehr früh als er diese seltsamen Träume hatte. Er wusste nicht was es bedeuten sollte aber er war bereit.

Beim Bibellesen und auch in diesem Text ist mir deutlich geworden, das Gott seine Leute meist im Leiden bereit macht für seine Aufgaben. Das kam jetzt auf Josef zu, wenn man die Geschichte im ganzen liest dann wird das gravierend deutlich, was dieser Mann durch gemacht hat, wie viele Jahre er im Gefängnis saß, die Behandlung durch die Brüder, Unrecht usw. Und in all diesen Dingen lesen wir an keiner Stelle, das er sich auch nur einmal gegen Gott versündigte, nur einmal murrte oder zweifelte.

Ein wunderbares Vorbild denk ich. Josef ist so eine Art Model an dem wir sehen könne wie Gott sich seine Leute heranzieht, wie er sie baut möchte man fast sagen, nicht durch Wunder oder besondere Fähigkeiten, sondern durch Leid – aber wenn sie durch diese oft schwere Schule Gottes gegangen sind - sind diese Menschen fähig ein Segen zu sein für ihre komplette Umwelt egal wo sie stehen.

Wie oft sehen wir heute Leid und Not wenn wir so was in Deutschland überhaupt richtig haben. Wie oft sehen wir solche Dinge als Strafe oder Missgunst Gottes an, und denken oder beten Gott was hab ich jetzt falsch gemacht das du mich damit oder hiermit strafst. Wie selten sehen wir solche schwereren Zeiten als Zurüstung, als ein Weg Gottes, der evt. etwas von dem abweicht was wir in der Formel 1 Ideallinie nennen, wenn's mal durchs Kiesbett geht oder auch gegen einen Reifenstapel.

Wenn ein F1 Fahrer ins Kiesbett rauscht ist meist die erste Reaktion Fahrerfehler natürlich was sonst. Wenn sich aber dann die Mechaniker oft die Boliden anschauen stellen sie hin und wieder fest es war da oder da etwas Fehlerhaft am Material, man ändert das und geht gestärkt aus diesem Unfall hervor.

Ähnlich ist es bei Gott, menschliche Ausritte ins Kiesbett müssen nicht zwangsläufig an unseren Fehlern, liegen, an manchen Stellen führt uns Gott einfach solche Wege um an uns zu arbeiten um uns vielleicht Schwachstellen am Material zu zeigen und uns gestärkt aus solchen Dingen wieder heraus kommen lassen.

Gottes Wege sind nicht unsere Wege und seine Gedanke sind nicht unsre, der Vers passt hier sicher 100%, sollten wir nicht auch versuchen es in unserem Leben so zu praktizieren, nicht immer gleich WARUM Gott schreien, sondern öfters mal WOFÜR. Nicht warum Gott lässt du das jetzt zu sondern wofür lässt du das zu, was ist dein Weg mit mir??

-> Beispiel Panne von mir!!

Keine leichte Sache, aber ich denke das Beispiel Josef sollte für uns alle ein Ansporn sein unser Leben so auszurichten, Gottes Führung zu akzeptieren, und darauf zu vertrauen das seine Wege wirklich gut sind.

Gott muss an uns arbeiten, und wenn wir uns dieser Prozedur nicht aussetzt, dann kann uns Gott nicht so nutzen wie er's für dich & mich vorgesehen hatte. Das ist wie beim Töpfern, ich hab hier mal einen Kluppen Ton und eine Vase, Wenn nun der Ton sagt mir gefällt es so wie ich bin, und legt sich in die Sonne und wird hart wie ein Stein, ist er reif für die Müllkippe, damit kann auch der beste Töpfer nichts mehr machen, wenn aber Ton sagt ich vertrau darauf, das der Töpfer weiß was er tut und lässt sich einfach in den Händen des Töpfers

gehen, dann wird aus dem er unschönen Klumpen eine schöne Vase. So soll es auch bei uns sein, **Gott will - Gott muss** an dir arbeiten, mach dich nicht hart für Gottes Handeln sondern weich. Schenk Gott die Möglichkeit dich zu verändern.

Bei Josef war es ein langer ein sehr langer Weg.

Aber vornweg sollten wir noch einige Sachen klären, wenn Josef ein Mann nach Gottes Herz war, war es dann nicht mies seine Brüder immer wieder anzukreiden?? Oder war es vielleicht anders??

Ist Josef vielleicht einer der leidet wenn um ihn herum Unrecht geschieht. Soll er da den Mund halten? Es immer ein Frage des Sichtwinkels mit dem wir an die Geschichte heran gehen. Vielleicht lesen wir schnell so etwas mieses hinein um uns besser darzustellen?

Ich denke er hat auch gelitten unter der Sünde seiner Brüder, und er sprach mit Jakob seinem Vater darüber. Vielleicht das auch ein Grund, neben dem den wir hier lesen – Kind des Alters – weshalb Jakob Josef so sehr mochte – er bewahrte die Worte in seinem Herzen, diese Formulierung finden wir an einigen Stellen der Bibel wieder Jesus Maria. Jakob spürte auch, das es mit dem Jungen was auf sich hatte.

Wenn wir uns nun die 12 Söhne Jakobs als den Ursprung des Alten Bundes ansehen. Wie ging's dort in der Familie Jakob zu, dazu brauchen wir nur im Text ein wenig weiter gehen.

Und wir lesen von Neid Hass man konnte nicht mehr mit dem anderen reden, bis dahin, das man bereit war einen Bruder einfach umzulegen. Das zeigt schon deutlich wie der Hass Josefs Brüder schon zerfressen hat.

**** Pause ***

Es ist erstaunlich, das alle Bibelausleger, immer wieder über diesen einen Punkt in der Geschichte hier stolpern, den NEID. Auch ein bekannte Person des NT - Stephanus greift ja weite Teile dieser Geschichte in seiner Verteidigung vor dem Hohen Priestern auf – Apost. -, und auch hier kommt wieder dieser Neid den die Brüder auf Josef hatten verglichen mit dem Neid der Priester und Pharisäer auf Jesus.

Wie ist das heute bei uns, wie ist es wenn Menschen heute verbindlich mit Jesus leben, sich für ihn einsetzen. Wie reagiert dann sein Umfeld darauf?

Auch heute noch spürt man dann diesen Neid nur ist es oft so, das sich dann nicht Welt aufregt, sondern die scheinbar Frommen.

Der Hass gegen Jesus oder sagen wir dieses neidisch sein auf ein verbindliches Leben mit ihm und das nicht einsehen wollen der eigenen verschifften Lage.

Das lebt - das ist Realität in unseren Gemeinden. Das ist hier in Lenggenfeld genauso wie sicher in fast jeder anderen Gemeinde auch. Und schon Paulus hat das erkannt und schreibt im Brief an die Korinther, das wird und muss passieren, damit die Berufenen von dem Rest getrennt werden.

****Pause *****

Ähnlich die Brüder, sie regen sich auf, sie stoßen sich an diesem Josef. Sie versuchen es erst als Hochmut oder Arroganz zu deuten, „Meinst du, du bist was besseres?“ erst fängt es an mit seinem Gewand und dann seine Träume, sie haben einen rein menschlichen Blick, die Brüder, sie könne das alles gar nicht anders deuten als das der Junge einen Knall hat und abgehoben ist. Dabei redet

er nur von Dingen die Gott ihm klar gemacht hat. Auch heute noch könne wir das spüren, man wird ausgebremst, belächelt -> oder solche Sprüche, wie der Fromme häufig auch von Mitchristen.

Das zieht sich auch durch die Bibel Mose wurde von seinen Brüdern gehasst – Warum? Führte sie aus Sklaverei!!

Ismael ärgerte Issak so sehr das Abraham beide wegschickte – Warum?

Saul verfolgte David – obwohl er ihm seinen Thron verdankte nach Goliath. Warum?

Das erkannten auch Luther und andere Reformatoren, das der meiste Widerstand gar nicht von der Welt kommt, sondern von den eigenen Glaubensgeschwistern. Leuten mit denen wir jeden Sonntag in einer Reihe sitzen, ich will damit jetzt keinem einzelnen oder keiner Gemeinde ansprechen oder jemand auf den Slips treten. Aber diese Leute gibt es überall in unseren Gemeinden, Leute die sich dem Geist Gottes und damit auch seinem Wirken verschließen. Und somit zur Last, zum Bremsklotz und Hindernis für die werden, die für Gott etwas bewegen wollen.

Auch bei Jesus war es so, sie (Pharisäer + Priester) konnten es nicht ertragen wenn Jesus redete, -> er hat Gott gelästert. Aus dieser Ablehnung wird dann Hass, der Josef in die Grube brachte, Jesus ans Kreuz.

Und heute, Risse in unseren Gemeinden, Leute die sich wirklich mühen für Jesus aber immer wieder nur auf Ablehnung stoßen oder ausgebremst werden.

Frustration folgt dann logischer Weise, Gemeinden schrumpfen oder sterben ganz.

Unfrieden unter Christen und schon hat man dem Teufel Tür und Tor geöffnet um Gemeinde zu zerstören. Da reichen schon einige wenige um irgendwann den Supergau zu verursachen.

Genau wie ein kleines Loch im Damm ausreicht das bald das ganze Bauwerk zerbricht und weggeschwemmt wird.

Gemeinde und auch Jugend was ich darin mit einschließe, wird nur dann funktionieren, wenn sich jeder einzelne öffnet und gebrauchen lässt. Das ist mir wohl das wichtigste an dieser Geschichte, Gemeinde wird nur dann funktionieren, wenn du dich öffnest wenn du mitbaust. Ich wünsch dir das dir das gelingt und du nicht ein Hindernis für andere wirst.

*** Pause ***

Die Brüder sind nicht gekommen und haben gefragt, wie können wir teilhaben an deinem Segen erklär uns mehr von deinen Träumen. Sie waren blind dafür.

Ähnlich wie wir es am Beginn des Johannes Evangeliums lesen, er kam zu den Seinen aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Auch sie waren blind und taub für das Wirken und Handeln Gottes.

Überhaupt finden wir erstaunlich viele Parallelen zwischen Josef und Jesus, bis hin zu den Silberlingen.

Aber trotzdem geht Gott ganz klar seinen Weg mit Josef, und Menschenterror oder Neid usw. all das kann den Plan Gottes nicht umstürzen und das geht durch die Zeit, auch mit seiner Gemeinde, denn es hat sich bis heute nicht viel verändert, der Hass bleibt, der Spott bleibt der Neid bleibt.

Was mir weiterhin sehr wichtig geworden ist, ist der Riss der hier durch die Familie geht, es bilden sich 2 Welten die aber nicht miteinander vereinbar sind, die Brüder gehören zwar zum Volk Gottes, aber sie verstehen nichts von seinem Handeln. Gut wir können sagen bei uns trifft ja der Segen alle und nicht nur

einen. Richtig, aber der Segen wird auch nur in dem aufgehen, der sich ihm öffnet, bin ich dazu bereit und das ist eine Frage an uns alle incl. mir. Wollen wir das überhaupt? Oder bleiben wir lieber menschlich, lieber kleine Brötchen backen, so ein wenig Segen Gottes OKAY, aber ja nicht zu viel gießen, damit er nicht anfängt zu sprießen und mir das alles noch über den Kopf wächst und ich es wohl möglich nicht mehr SELBST kontrollieren, steuern kann. Ein Frage an uns alle – **was denkst du und wie lebst du????**

* * * * *

Und Josef geht nun nach Sichem, und die Geschichte ihrem ersten Höhepunkt zu. Aufpassen müssen wir auch bei dem Wort Knabe, im hebr. wird dieses Wort bis zu Alter von 30 Jahren verwendet. Also der Josef ist ohne Frage schon ein halbstarker, auch die Knaben, die Elisa in Bethel gelästert haben, das waren kein aus dem Kindergarten oder der Vorschule, das waren Halbstarke, da müssen wir bei lesen aufpassen, das wir das nicht falsch interpretieren. Die wussten genau was sie taten und deshalb auch die Strafe.

Auf jeden Fall freut sich der Josef sehr, das er endlich seine Brüder trifft, und hier wird auch deutlich, das diese Neid und Hass Schiene sehr einseitig war. Diesen Hass trifft er hier wieder. Er freut sich sie zu sehen, sie aber schmieden gleich ein Plan ihn zu töten, was nochmals das vom Anfang unterstreicht, wir lesen also nicht das Josef sich ähnlich ihnen gegenüber verhalten hat.

*** PAUSE ***

Wir sollten uns bewusst sein dieser Hass regiert, seit jeher und auch heute. Die Sache der Ketzerei, Waldenser, Hussiten, Menoiten unzählige abgeschlachtet warum sie hatten etwas richtiges erkannt, Jesus nachfolgen oder eben keine Kindertaufe.

Der Hass regiert, auch heute noch konsequent Christ sein bringt einem heute nicht nur Gegenwind in der Gemeinde sondern auch auf das Titelblatt eines großen deutschen Wochenmagazins – gleichgestellt mit islamischen Terroristen.

Dieser Hass ist nicht nur irrational, er ist satanisch. Er kommt aus Menschen die zum Volke Gottes zur Gemeinde Gottes gehören aber den Segen Gottes nicht verstehen und er richtet sich immer gegen alle die den Segen Gottes aufgehen lassen.

Es muss uns heute stutzig machen, das wir uns fragen, sind wir geistliche Menschen, Menschen in denen Jesus seinen Weg geht. Menschen die von seinem Geist gefüllt sind? Leben wir so wie Josef bzw. wollen wir so leben. Auch mit dem Bewusstsein, das es nicht automatisch auch ein aus menschl. Sicht tolles Leben bedeutet?

Oder sind wir eher Mitläufer und Namenschristen??

Pause

Das tolle beim Josef ist ja, er macht anfangs ja erst mal gar nichts weiter. Er ist nur offen für Gott lässt sich treiben, ist ein Werkzeug Gottes. Wie der Ton. Aber schon das reicht um den Hass gegen ihn aufblühen zu lassen!

Und dann beschließen die Brüder der Sache ein Ende zu machen, ihn zu beseitigen. Klingt schon hart.

Uns werden jetzt hier 2 Namen genannt, Ruben den meisten gleich sympathisch – diese angeborene Sorge um die Geschwister. Und er beschließt mit einem Trick den Josef zu retten.

In einer Auslegung stand: man kann nicht mit falschen Mitteln die Sache Jesu retten. Es ist das Bekenntnis zu ihm das gefragt ist und nicht versuchen mit Tricks die Sache irgendwie wieder hinzubügeln.

Ruben hat einen tollen Plan, er sagt werft ihn doch in die Gruppe – dann nachts kann er ja ein Seil runter lassen dem Jungen noch ne Standpauke halten zwecks Hochmut und so weiter - dann ist die Sache wieder im Lot. Aber es geht eben nicht so leicht.

Es haben schon viele gemeint sie könnten sich vor einer Entscheidung drücken, es geht nicht keine Entscheidung ist auch eine.

Also fliegt Josef in die Grube, und Ruben kommt wieder und der Josef ist weg, sein toller Plan ist gescheitert. Das sollte auch uns nachdenklich machen, Entscheidungen aufschieben, bedeutet auch, das es irgendwann mal ein zu spät gibt. Dann hilft auch schreien und jammern wie beim Ruben nichts mehr. Zu spät. Aber auch, das bei der Sache Gottes Tricks und Halbwahrheiten nichts zu suchen haben.

Jetzt kommt der 2. Juda, Juda versucht sich auf dem juristischen Weg, wie kann man diese Situation am Saubersten und Geschicktesten meistern. Aber auch er versäumt das einzig richtige zu tun --- zu sagen Stopp das ist falsch, das ist Unrecht. Erst ganz am Ende kommt diese Einsicht der Schuld, die Entscheidung für Josef wäre einfach gewesen in diesem Moment. Wie viel einfacher ist die Entscheidung für Jesus, spekuliere nicht auf das Ende deiner Lebensgeschichte, nicht immer kommt es zum Happy End wie hier. Wenn du dich noch nicht entschieden hast, solltest du besonders darüber nachdenken.

Schuld zu sehen und Schuld zu erkennen ist schwierig besonders wenn es einen selbst betrifft.

Und Juda sagt komm wir verhökern den Jungen an die Ismaeliter. Jetzt wird er noch ein wenig sentimental, damit sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen, den er ist ja unser Bruder. So nach dem Motto also sein Bruder tötet man nicht – sonst wär's nicht so schlimm aber in der Familie – man ist ja verwandt.

Mit irgendwelchen Haarspaltereien versucht er die Situation zu lösen. Er verkauft ihn schließlich für 20 Silberlinge. Ein Spottpreis, man wälzt die Verantwortung ab, er hat ja noch ne Chance und wenn er doch stirbt, sind ja die Händler Schuld.

Und dann setzen sie ihrer Schuld noch das i-Tüpfelchen auf, indem sie den Rock nehmen zerfetzen mit Blut beschmieren und belügen damit auch noch ihren Vater in einer bösen Art und Weise. Und der Vater kann seinen Sohn nur beweinen.

**** PAUSE ****

Ich möchte am Ende der Geschichte Teil I noch mal kurz zusammenfassen: Es wird etwas deutlich von der Art wie Gott handelt, wie Gott zu seinem Ziel kommt. Und auch davon wie Gott sich Leute aussucht und bearbeitet. Es wird deutlich wie in dieser Welt und auch in seinem Gottesvolk ein Hass lebt gegen Heilsgeschichte Gottes und die, die sich für die Sache Gottes einsetzen. Es wird deutlich wie unverständig wir oft sind, für das was Gott tut. Vielleicht gehen wir auch heute an vielen Dingen vorüber in denen Gott uns bearbeiten wollte, ärgern uns über Situationen die uns helfen sollten.

Gehen vorüber an Gottes Segen.

Eins möchte ich das wir behalten, alle Brüder gehörten zum Volk, alle standen unter dem Segen Jakobs. Aber alle begreifen nicht wo der Segen Gottes liegt, weil sie blind sind und weil sie sich an etwas stoßen was ihnen später zum Heil wird. Haben wir offene Augen und Herzen, das es uns nicht ähnlich ergeht wie den Brüdern, sondern das wir lernen von Josef. Das er uns Mutmacher und Ansporn ist für ein konsequentes Leben mit Gott.

Viele sind berufen aber nur wenige sind die Auserwählten, ich hoffe und wünsche das wir alle hier dazu gehören wollen. Gott schenkt dir seinen Segen ich wünsche dir:

Lass ihn eindringen!

Lass ihn aufgehen!

Lass dich verändern!

Lass dich gebrauchen!
